

4) Eine Medaille vom Lastruper Münzfunde soll sich im Kgl. Münzkabinett zu Berlin befinden. Andere Münzbilder existieren nicht. Vgl. auch Geib S. 163. Die Ikonographie stösst auf Schwierigkeiten.

Literarische Porträts: 1) Ekkehard, Casus S. Galli, MG. SS. II, 104: 'grandi quidem viro'. 2) Widukind I, c. 39: 'accessit et moles corporis'.

Bildnisse: 1) Reiterstatue bei Mauerkirchen. Abb. bei La Croix, Vie militaire et religieuse au moyen âge, Paris 1873. Das Denkmal, das übrigens in Folge des verdeckten Gesichtes keinerlei Porträtwert besitzt, soll 948 errichtet sein. Die Abb. veranschaulicht eine jetzt ebenfalls zerstörte Kopie. 2) In einem Pariser Evangeliar sollen sich nach Knackfuss I, 85 zwei Miniaturen mit seinem Namen befinden. 3) Angebliches Bild Heinrichs am Thurm auf dem Watmarkt zu Regensburg.

Otto I. der Grosse, König 936, Kaiser 962, gest. 973, bestattet im Dom zu Magdeburg, wo das Grab noch unberührt steht.

Porträts: 1) Unbärtiges Königssiegel von 936—962 nachweisbar. Abb. Heffner Taf. I, n. 12. 2) Kaisersiegel von 972—973, auch von Otto II. verwandt. Abb. Heffner Taf. II, n. 15; Foltz n. 6. 7. 3) Kaisersiegel von 962. 4) Kaisersiegel von 964—965. Abb. Heffner Taf. II, n. 13. 5) Ringsiegel aus der Königszeit, aber bärtig. Abb. Heffner Taf. I, n. 14 und Henne am Rhyn I, 159. Zu den Siegeln vgl. Foltz l. c. S. 30 ff. Ausser obigen Siegeln sind hier unter n. 4 ein von 965—970, unter n. 5 ein von 965—972 nachweisbarer Typ angeführt. Ob n. 6, von Heffner als Otto II. bezeichnet und von diesem Kaiser auch gebraucht, nicht ihn selbst, sondern Otto I. darstellt, scheint mir nicht ohne weiteres feststellbar zu sein. Heffners Exemplar ist zu bestimmter Entscheidung zu unklar. 6) Elfenbeintafel im Besitz des Marchese Trivulzio in Mailand. Abb. bei Bode, Geschichte der deutschen Plastik S. 12, besser in meiner Porträtplastik. 7) Vielleicht: Basrelief auf dem 3. Pfeiler, welcher das nordöstliche Seitenschiff vom Hauptschiff trennt, im Grossmünster zu Zürich. Abb. im Aufsatz von S. Vögelin, Der Grossmünster in Zürich I, Taf. 2, Text S. 11 f. im I. Bd. der Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Zürich 1841. 8) Münzen. Vgl. Dannenberg, Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit, I. Tafelband n. 906, 930 und 1155¹.

1) Die Münzen des deutschen frühen Mittelalters können nur in den seltensten Fällen auf Porträtwert Anspruch erheben. Zunächst gilt